

«Gärtnern kann wirklich jeder»

Jeder Mensch braucht einen Garten, findet die Bieler Gartenbuch-Autorin Sabine Reber. Tipps dazu kann man sich in ihrem neuen Buch oder an der Giardina holen.

SILVIA SCHAUB

Einen Garten zu besitzen, ist heute ein Privileg weniger. Sie aber fordern Gärten für alle. Wie soll das gehen?

Sabine Reber: Ich möchte die Leute dazu aufrufen, Gärten zu erfinden. Gärten kann man auch machen, man muss dazu keinen Boden besitzen. Ein Balkon reicht. Man kann auch Brachland bepflanzen. Es gibt in den Städten viele Brachflächen und verwahrloste Gärten, die nur darauf warten, bewirtschaftet zu werden. Ich wundere mich immer, wieso diese niemand nimmt. Früher hat man auch Häuser besetzt. Wieso nicht auch Gärten?

Aber nicht alle haben das Bedürfnis nach einem Fleckchen Grün.

Reber: Weil sie Hemmungen haben und glauben, sie hätten keinen grünen Daumen. Genau für sie habe ich mein neuestes Buch «Endlich gärtnern» geschrieben. Ich möchte den Leuten die Berührungängste nehmen. Es ist überhaupt nicht schwierig, etwas zum Wachsen zu bringen. Man muss es nur richtig anpacken und dann ist es nicht schwieriger als Kochen oder Sex.

Wollen Sie die Leute zum Gärtnern bekehren?

Reber: Unbedingt. Die Zeit ist reif, zurück zu den Wurzeln zu gehen. Wir leben alle halb in der virtuellen Welt, im Facebook oder Netlog. Insbesondere meine Generation. Ich will das nicht verteuflern, ich habe ja selber auch meine Gartengruppe auf Facebook. Aber es wäre wichtig, dass man mit dem anderen Bein wieder auf den Boden kommt.

Und die logische Antwort darauf ist das Gärtnern?

Reber: Ja, weil es etwas Konkretes ist, das Sinn macht. Selber sein Gemüse anzubauen, macht auch aus ökologischer Sicht Sinn. Die Treibhausgase, die ganzen Foodmeilen, die gemacht werden, um Gemüse und Obst hierhin zu bringen. Das müssen wir auch den Kindern weitergeben. Sie sollen erfahren, dass ein Rüebli aus der Migros anders schmeckt als ein selbstgezogetes. Ein Garten ist eine Chance, wieder die Verbindung herzustellen zwischen virtueller Welt und Wirklichkeit. Unsere Grosseltern haben noch gewusst, wie es geht, unsere Eltern auch noch, aber unsere Generation ist wie in einem flutleeren Raum.

Sie haben dazu ein Garten-Manifest aufgestellt. Weshalb?

Reber: Manifeste sind doch immer gut, genau wie Feste. Ich wollte einfach auf die Strasse gehen und Flyer verteilen und meine Ideen in kurzer, knapper Form unter die Leute bringen.

Wie brechen Sie das Grossprojekt Garten hinunter für einen Garten-Anfänger?

Reber: Ein Garten muss nicht ein Prestige-Objekt sein, das mit den Nachbargärten in Konkurrenz steht und nach bestimmten Regeln bepflanzt werden muss.



SABINE REBER

Die 39-jährige Bielerin ist freischaffende Schriftstellerin, Gartenpublizistin und -beraterin. Sie lebt mit ihrer Familie in Lamboing BE. Nach «Ein Gartenzimmer für mich allein» und «Traumpaare im Beet» ist soeben ihr neuestes Gartenbuch «Endlich gärtnern» (exklusiv fotografiert von Rolf Neeser) im Callwey-Verlag erschienen. Ab April wird Reber monatlich eine Garten-Kolumne in der MZ schreiben. Mehr über ihre Gartenkurse und die Facebook-Gartengruppe auf www.blumenundworte.ch.

Es geht auch ohne Regeln. Ich bringe selbst einen autodidaktischen Hintergrund mit und habe alles selbst ausprobiert. Man kann vieles einfacher und auch sinnvoller machen – und es klappt trotzdem.

Das wäre dann analog zu Jamie Olivers Freestyle-Gardening?

Reber: Ja, genau. Das ist auch viel lustiger. So hat jeder einen anderen Garten. Wichtiger ist doch, wenn man mit Pflanzen arbeitet, dass man wieder ein Gefühl bekommt, seine Intuition wieder entdeckt. Es ist wie beim Kochen: Wenn man es entdeckt hat, dann wird man mutiger und experimentierfreudiger. So sollte auch Gärtnern sein. Wenn man mal ein paar Basisarbeiten kennt, kann man nachher ziemlich frei damit umgehen.

Viele Leute haben gar nicht die Zeit für einen Garten. Wie sollen sie das anstellen?

Reber: Man kann einen Garten haben auch ohne viel Zeit und trotz Familie. Ich habe zum Beispiel letzten Sommer überhaupt nie gejätet. Ich habe gesät und einfach alles wachsen lassen. Es hat vielleicht ein bisschen unorthodox ausgesehen, weil Gemüse und Blumen durcheinander waren. Aber es hat fast keine Arbeit gemacht, und wir konnten trotzdem jede Menge Gemüse ernten. Man muss einfach von diesen festgefahrenen Bildern wegkommen, dass alles gepflegt aussehen muss.

Was raten Sie jemandem, der zum ersten Mal einen Garten bepflanzt?

Reber: Am besten beginnt man mit Gemüse und Kräutern, so ist der Verlust nicht so gross. Mit Jungpflanzen kann man sich zudem Zeit sparen. Ich arbeite vor allem mit einjährigen Pflanzen. Sie sind am einfachsten, nicht teuer und weniger anspruchsvoll

GARTEN-WELTEN AN DER GIARDINA ZÜRICH

An der Giardina Zürich werden vom 18. bis 22. März die Trends für die neue Gartensaison präsentiert. Auf einer Fläche von 30 000 Quadratmetern zeigen Landschafts- und Gartenarchitekten in 24 Sonderpräsentationen 1:1, wie Garten- und Terrassenwelten umgesetzt werden können. Und sie hoffen, mit ihren aufwändigen Inszenierungen einen der begehrten Giardina-Awards zu gewinnen, die am Eröffnungstag verliehen werden.

Im Showgarten «Flirt mit Feng Shui» zum Beispiel zeigen drei spezialisierte Gartenbauunternehmen, wie die klassische chinesische Harmonielehre modern in die Praxis umgesetzt werden kann.

«Mauerblümchen» von Winkler & Richard beleuchtet, was sonst im Verborgenen blüht. Berger Gartenbau bringt mit «asia cube» den asiatischen Garten näher. Enzo Enea widmet sich dem «Kunstobjekt Baum», die Eternit AG in der Sonderschau «Park & Soda» mit einem futuristischen Wasserpark der Nutzung halb öffentlicher Grünflächen und die Häuser Gärten AG mit einem «City Roof Garden» dem Thema Dachterrasse.

Neben den Sonderschauen und Gartenwelten werden Zubehör und praktische Gartenutensilien gezeigt. Das Giardina-Forum bietet täglich Vorträge von Fachleuten aus verschiedenen Gebieten rund ums Thema Garten. Am Samstag, 21. März, von 14 bis 17 Uhr wird Sabine Reber zusammen mit Fotograf Rolf Neeser am Stand des Gartencenters Ernst Meier AG aus Tann-Rüti ihr neues Gartenbuch signieren. (SC)

Giardina Zürich Messe Zürich, vom 18. bis 22. März, Mi, Do, Sa, 8.45 bis 17.30 Uhr, Fr, 8.45 bis 19 Uhr, So, 8.45 bis 16 Uhr. Infos unter www.giardina.ch

als Stauden. Ein Garten ist nicht eine grosse Investition. Ein paar Samentüten und eine Schaufel, und schon kanns losgehen.

Aber man muss auch mit Misserfolgen umgehen können.

Reber: Klar, das gehört dazu. Es ist ja auch im Leben nicht anders. Aber man darf sich nicht entmutigen lassen. Im letzten Jahr wurde mein Garten zweimal durch Hagelschläge komplett zerstört. Aber das ist noch lange kein Grund aufzugeben. Ein Garten ist eine gute Lebensschule.

Ist Ihr Buch ein Mutmacherbuch?

Reber: Ja, unbedingt. Ein Mutmacherbuch für frustrierte Gärtner, aber auch sonst frustrierte Leute. Wenn man deprimiert ist, ist Gärtnern ein wunderbares Mittel. Im Garten hat man immer irgendein Erfolgserlebnis. Es klappt nie alles – und trotzdem blüht immer was. Der Garten ist real und kein Scheinglück.